

# Pas des Deux auf der Galerie

Xin Peng Wangs neues Ballett „raum X“ gleicht einer Erkundungstour. Tänzer loten das Harenberg-Haus neu aus. Ein beeindruckender Abend

Von Martina Lode-Gerke

„Ich kann sagen, dass ich die Räume hier schon seit Jahren sehr genau kenne und auch die Bilder, die ich über die Jahre gesammelt habe, sind mir bestens vertraut – heute jedoch habe ich alles noch einmal in einem anderen Licht gesehen,“ zeigte sich Hausherr Bodo Harenberg am Samstag nach der Premiere von „raum X“, dem neuen Ballett von Xin Peng Wang, in seinem Haus am Königswall beeindruckt.

X ist in der Mathematik die Variable für Unbekanntes und so nahm der Ballettchef die Besucher – die meisten sind häufige Gäste bei den Kulturveranstaltungen im Harenberg-Haus – mit auf eine spannende Erkundungstour durch das Gebäude.

Unbekannt indes war nicht nur der Raum, sondern auch der genaue Ablauf des Geschehens, denn auch die Zuschauer wurden in den Prozess der Erkundung einbezogen – somit ist jede Vorstellung ein wenig anders.

Die Tour begann im Amphisaal, wo die Schauspieler Katja Quinkler und ein Tänzer erst wie nebeneinander agierten, um sich dann immer mehr einem spannenden Dialog anzunähern. Sehr geschickt bindet Wang hier den Raum in seine Choreographie ein.



Die Räume im Harenberg-Haus werden durch die Tänzer anders erlebbar: Pas de Deux auf einer Galerie.  
Foto: Veranstalter

Vor dem Amphisaal erwarteten die Tänzer die Zuschauer in der Großen Halle, die mit einem großen quadratischen Tuch ausgelegt war – dessen Bedeutung sich erst am Ende erschließen sollte. Das Quad-

rat als strenge, geometrische Form bestimmte denn auch die Bewegungen und Wege der Tanzenden, die Höhe des Raumes lotete Wang durch einen Pas des Deux auf einer der Galerien aus, die durch ihre Län-

ge und geringe Breite ihrerseits die Bewegungen bestimmte.

Ihren lokalen Höhepunkt erreichte die Choreographie in der 18. Etage, wo die Besucher eine Art Fitness-Studio erwartete: Zwei Tänzer auf Trimm-

## Der unbekannte Raum

Weitere Vorstellungen von „raum X“ am 10. und 16. Juni im Harenberg City-Center.

Rädern lenkten den Blick zunächst ab von der beeindruckenden nächtlichen Kulisse Dortmunds, die sich majestätisch ausbreitete und die erst durch Monica-Fotescu-Uta ins Blickfeld gerückt wurde – die sich anschickte, aus dem Fenster zu springen.

Insgesamt lässt Xin Peng Wang, der nicht nur die ungewöhnliche Architektur des Hauses, sondern auch die ausgestellten Kunstwerke in seine Erkundung einbezieht den Besuchern viel Raum für eigene Assoziationen – ähnlich wie das Bild, das die Tanzenden am Ende in einer wahren Farb-Orgie unten in der großen Halle mit ihren Körpern auf das quadratische Tuch malen.

Sehr suggestiv, meist unaufdringlich ist die Musik von David Morrow, der sehr viel mit elektronischen Klängen arbeitet, aber dort, wo es, wie beim Pas des Deux, klassisch wird, gern auf traditionelle Streicherklänge zurückgreift. Präzise, von ungeheurer Körperspannung und Bühnenpräsenz geprägt ist die Darstellung durch Solisten und Ensemble.